

# Evil Spirits

Von Satnel

## Prolog: Kapitel 1

Titel: Evil Spirits

Teil: 1/?

Autor: Satnel

Email: [Satnel@hotmail.com](mailto:Satnel@hotmail.com)

Genre: fantasy, death, original

Warnung: Es könnte etwas verwirrend sein, da ich ab und zu den Schreibstil ändere und aus Sichten verschiedener Personen erzähle.

Disclaimer: Also was soll ich groß sagen ... es ist alles MEINS! Nein, mal ernsthaft es ist alles meine Idee und wenn man sich eine der Personen ausborgen will, dann soll er bitte fragen. Wenn es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen gibt, ist das reiner Zufall.

Verborgen unter Schutt und Asche liegt der Wahrheit Ursprung.

Gräbst du nur tief genug wirst du sie finden.

Doch hast du dafür auch den Mut?

Evil Spirits

(Part 1)

Man wie konnte ich mich nur dazu überreden lassen? Ein Geburtstagsessen klang ja schon schlimm genug, aber hätte ich gewusst, wohin mich meine Mutter verschleppen würde, hätte ich dankend abgelehnt. Zwar hätte mir das ihren lebenslangen Zorn gesichert, doch dann müsste ich jetzt nicht durch diese trostlose Landschaft laufen. Ein bisschen Angst soll ja gut für den Blutdruck sein, doch das hier war echt übertrieben.

Der Weg, dem wir nun schon seit gut 15 Minuten folgten, stieg stetig an und jeder Stein auf dem Boden glaubte anscheinend, mich unbedingt zum Stolpern bringen zu müssen. Die Umgebung schien aus einem schlechten Gruselfilm zu stammen. Die Bäume waren kahl und verdorrt, was bestimmt nicht daran lag, dass es bereits November war. Na ja, vielleicht zum Teil. Der Weg den ich da hochgezerrt wurde, war mit viel Phantasie als Pfad zu bezeichnen und ein falscher Schritt konnte schwere Verletzungen nach sich ziehen. Und meinen 19. Geburtstag wollte ich bestimmt nicht im Krankenhaus verbringen. Nein, ich wollte nicht einmal in ein Top Restaurant gezerrt werden, dass auf einem verdamnten Berg lag, zu dem es nicht einmal eine Straße gab.

Unwillig blieb der Junge stehen und sah die Böschung hinab. Etliche Meter unter ihm lag ein Weiher, dessen Wasser einen ungesunden grünen Eindruck machte. Schlamm und irgendein grün braunes Gewächs machten ihr Übriges, um den unfreundlichen Eindruck zu verstärken. Diese ganze Umgebung rief in ihm Erinnerungen wach, die er besser nicht weiter verfolgen wollte. Doch seine Mutter verhinderte das sowieso, indem sie sich ungeduldig umwand und ihren Sohn tadelnd ansah.

„Toby würdest du so freundlich sein und weitergehen. Wenn wir zu spät kommen verfällt unsere Reservierung.“

Murmelnd antwortete ich ihr und zwang meine Beine dazu, diesem Stolperpfad weiterzufolgen. Gerade in diesem Moment könnte ich daheim sein und mit meinen Freunden eine der wildesten Partys feiern die diese Stadt je gesehen hatte. Natürlich nur wenn ich den Worten meines Freundes Rick Glauben schenken würde. Zwar wurde jede Party, die er gab, ein Erfolg, doch schaltete sich nach einigen Stunden auch die Polizei ein, was für die Hausbesitzer unerfreulich war. Denn Rick gab überall eine Party, nur nie bei sich zu Hause.

Aber das war nun wirklich unwichtig. Ich war nicht daheim sondern hier, am Arsch der Welt, wo sicher kein vernünftiger Mensch ein Restaurant hinstellte, das auch Gäste haben sollte. Na ja, was sollte ich machen? Diesen Abend würde mir keiner ersparen. Also sollte ich aufhören zu meckern und es wie ein Mann ertragen. Oh mein Gott, nun fing ich auch schon an, wie Rick zu reden. Nein, meine Freizeit sollte ich in nächster Zeit in anderer Gesellschaft verbringen.

In Gedanken versunken ging Toby weiter und merkte nicht, dass seine Mutter stehen blieb. Unsanft prallte er gegen ihren rechten Arm und handelte sich einen tadelnden Blick ein.

„Was ist denn los?“

„Wir sind da mein Schatz.“

Toby verdrehte innerlich die Augen. Wie er dieses Kosewort hasste. Er war 19 und keine 5 mehr. Seine Mutter hob stolz den rechten Arm und machte eine ausholende Geste. „Bitte, das Evil Spirit. Eines der angesehensten Restaurants in letzter Zeit.“

Seine Mutter pries das Restaurant noch ein paar Minuten in den höchsten Tönen, doch das bekam Toby gar nicht mehr mit.

Hatte sie gerade wirklich Evil Spirit gesagt? Nein, ich hatte mich sicher geirrt. Doch ein Blick auf das Gebäude bestätigte meine Meinung. Es war das genaue Ebenbild wie der Hauptsitz vor 2 Jahren.

Schwarze Mauern, die das ebenfalls schwarze Gebäude umschlossen. In der gesamten Umgebung kein einziges lebendes Gewächs, als würde der Name schon dafür sorgen, dass alles lebende verschwand. Ein schmaler Weg, der in eine prunkvolle Auffahrt mündete, die ja eigentlich sinnlos war, da man mit dem Auto nicht hierher kam. Kahle und verdorrte Bäume, wie man sie schon die ganze Zeit bewundern konnte, säumten den Pfad sowie die Auffahrt. Da es schon Nacht war, wurde alles von dem Licht des Mondes beleuchtet, der gerade beschlossen hatte, hinter den Wolken zu verschwinden. Das einzige, das die Stille durchbrach, denn von normalen Geräuschen der Nacht war hier nichts zu hören, war das Brechen der Wellen an den Klippen. Denn ohne sie gesehen zu haben wusste ich, dass sie da waren. Es ging gar nicht anders.

Gruselig denkt man jetzt? Oh ja, aber wenn man weiß, was sich hinter solchen Mauern normalerweise verbirgt, läuft man schreiend nach Hause und versteckt sich unter der Bettdecke. Ich hatte da eine gewisse Vorstellung, denn ich war vor zwei Jahren in einem identischen Gebäude gewesen und das war bei weitem kein Restaurant gewesen. Oder vielleicht war es auch ein Restaurant gewesen, aber bestimmt nicht

für mich und meine Freunde. Außer man legt Wert darauf als Hauptgang zu enden. Also ich war nicht scharf darauf gewesen, aber wahrscheinlich auch keiner meiner Freunde, denn außer Rick und mir überlebte es niemand von ihnen. Obwohl: Wir überlebten es doch auch nicht. Ich war tot gewesen und Rick genauso und doch nun lebten wir wieder. Magie? Vielleicht. Seit diesem Erlebnis glaube ich an beinahe alles. Es gibt bestimmt Magie genauso wie es Monster gibt. Obwohl, Monster? Die sollten nur kommen, ich hatte es schon mit Schlimmeren zu tun. Na ja, auf jeden Fall war das nun schon 2 Jahre her und ich wollte diese Erinnerungen nicht noch einmal hochkommen lassen. Anstatt das ich mich hier mit Gruselgeschichten aufhielt, die schon längst vorbei waren, sollte ich lieber meiner Mutter folgen, die es wohl gar nicht mehr aushielt zu warten. Also ging ich ihr und diesen unheimlichen Weg nach. Und während ich das tat, holten mich meine Erinnerungen doch ein.